

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch

Luther, Martin

Tubing., 1630

Cap. V.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

Lem jugemacht waren / vnd
 daß sie die lüthen angefangt
 hatten zu büssen / wurden
 sie sehr zornig. Vñ machten
 allesamt einen Bund zu
 hauffen / daß sie tömen vnd
 stritt wider Jerusalem vñ
 macht drinn ein irthumb.
 Wir aber hetetz zu vnserm
 Gott / vnd stelleten hut über
 sie tag vnd nacht gegen sie.
 Vnd Juda sprach: Die krafft
 der Eräger ist zu schwach /
 vñ vnd des staubs ist zu vil /
 wir können an der Mauren
 nicht bauen. Unser Widers-
 acher aber gedachten / sie
 tollens nicht wissen noch se-
 hen / biß wir mitten vnter
 sie kommen / vnd sie erwä-
 ren / vñ das werd hindern.
 Da aber die Juden / die neß
 zuen wohnten / kamen vnd
 sagten vns wol sehen maß
 auß allen orten da sie vmb
 vns wohnten. Da stellet ich
 vnten an die orter hinter
 der Mauren in die graben /
 das Volck nach ihren Ges-
 chledten / mit iren Schwere-
 ten / spießen vñ Bogen. Vnd
 ich sahe es / vnd macht mich
 auf / vñ sprach zu den Rath-
 hern vñ Obersten vñ dem
 andern voldt: Fürbtet euch
 nicht für ihnen / gedenkt
 an den grossen sündlichen
 Helden / vnd streitet für
 eure Brüder / Söhne / Weiber
 / Weiber vnd Häuser.
 Da aber unser feinde höres
 / dz vns war luntch wor-
 den / machte Gott iren Rath
 zu nicht. Vnd wir kehreten
 alle wider zur Mauren /
 ein jeglicher zu seiner ar-
 beit. Vnd es geschah hinfür
 der / daß die Jünglinge / die

helst hetten die arbeit / die
 ander helst hieltē Spiesse /
 Schilde / Bogen vñ Pan-
 zer. Vnd die Obersten stun-
 den hinder dem ganzz hau-
 se Juda. Die da baueten an
 der Mauren / vnd irugen
 laß / von denen die ihnen
 auf luden / Mit einer hand
 thett sie die arbeit / vnd mit
 der andern hielten sie die
 Waffe. Vñ ein jeglicher der
 da bauet / hatte sein schwert
 an seine lenden gegürtet /
 vnd bauete also / vnd der
 mit der Posauen blieb / war
 neben mir. Vnd ich sprach
 zu den Rathhern vñ Ober-
 sten / vnd zum andern voldt:
 Das Wert ist groß / vnd
 weit / vñ wir sind zer-
 streuet auf der Mauren /
 ferne von einander. Ir
 welchem ort ihr zu die Pos-
 saunen lauten höret / dahin
 verfallt euch zu vns / vn-
 ser Gott wird für vns kreit-
 ten. So wolle wir am wert
 arbeiten. Vnd ihre helste
 hielt die Speiß / von dem
 auffgang der Morgenröte
 biß die Sterne herfür kas-
 men. Auch sprach ich zu der
 zeit zum voldt: Ein jeglicher
 bleibe mit seinem inaben /
 aber nacht zu Jerusalem / daß
 wir des nachts der hut vñ
 des tages der arbeit wartē.
 Aber ich vnd meine Brü-
 der vnd meine knaben / vñ
 die Männer an der hut hin-
 der mir / wir zogen vnser
 kleider nicht auß / ein jeg-
 licher ließ das baden an-
 stehen.
 Cap. V. Nehemias verbeüt den
 Wucher gegen den armen
 Brüdern.

Vnd es erhob sich ein
 groß geschrey des volcks/
 vnd irer Weiber/wider ire
 Brüder die Juden. Vnd
 waren etliche / die da sprachen:
 Unser Söhne vnd
 Töchter sind vil / laßt vns
 getreide nemen / vnd essen/
 Das wir leben. Aber etliche
 sprachen: laßt vnns vnser
 Äcker/Weinberge vnd Häuser
 versetzen / vnd getreide
 nemen inn der zheurung.
 Etliche aber sprachen: laßt
 vns gelt entlehen auff
 zinsse dem Könige auff vnser
 Äcker vnd Weinberge.
 Denn vnser Brüder Leib
 ist wie vnseresleib / vnd ihre
 Kinder wie vnser Kinder/
 sonst wärdens wir vnser söhne
 vnd Töchter vnterwerffen
 dem dienst. Vnd sind
 schon vnser Töchter etliche
 vnterworfen / vnd ist kein
 vermögen in vnsern händt
 auch wärdens vnser Äcker
 vnd Weinberge der andern.
 Da ich aber ir schreien vnd
 solche wort höret / ward ich
 sehr zornig. Vnd mein hertz
 ward rathis mit mir / das ich
 schalt die Rathhern vnd
 die Obersten / vnd sprach zu
 ihnen: Wolt ir einer aus den
 andern wuber treiben: Vñ
 ich bracht eine grosse Gemeine
 wider sie. Vnd sprach
 zu ihnen: Wir haben vnser
 Brüder die Juden erkauft
 die den Heiden verkauft
 waren / nach vnserm vermögen
 vnd ihr wolt auch
 eure Brüder verkaufen / die
 wir zu vns gekauft habens.
 Da schwigen sie / vnd fundt
 nichts zu antworten. Vnd
 sprach: Es ist nicht gut /

das ihr thut / solt ihr nicht
 in der sordt Gottes wandeln
 vmb der schmach willen
 der Heids / vnser Feinde.
 Ich vnd meine Brüder vnd
 meine Ennab / habe in auß
 gelt gethan / vñ getreide
 Wuber aber hab wir nach
 gelassen. So gebet men nu
 heuts tags wider ire Äcker
 Weinberge / sol gärten / vnd
 Häuser / vnd den hundert
 teuffen / am gelt die am getreide
 / am moß / vnd am oel /
 das ihr an ihnen gewudert
 halt. Da sprachen sie: Wir
 wolens wider geben / vnd
 wollen nichts von ihnen
 fordern / vnd wöden thun
 wie du gesagt hast. Vnd
 ich rief den Priestern / vnd
 nam einen Eid von ihnen
 das sie also thun solten.
 Auch schüttelt ich meinen
 bossem auß / vnd sprach: Alß
 schüttelt Göt auß ireden
 man von seinem hause / vnd
 von seiner arbeit / der dis
 wort nicht handhabet / das
 er sey außgeschüttelt vnd
 leer. Vnd die ganz Gemeine
 sprach Amen / vnd lobten
 den Herren. Vnd das
 volck that also. Auch von
 der zeit an / da mir befohlen
 ward ein Landpfleger zu
 sein im land Juda / New
 lich / vom zweinsigsten jar
 an / bis in das zwen vnd
 dreissigst jar des Königs
 Artahastiba / dñ sind zwölff
 jar / nehet ich mich vnd
 meine Brüder mit von der
 Landpfleger kost. Denn die
 vorig Landpfleger die vor
 mir gewesen waren / hatten
 das volck beschweret / vnd
 hatten von ihnen genommen

brod vnd wein / dazu auch
vierzig Setel silber / auch
hatten ihre knaben mit ge-
walt gefahren über dz volck
Ich thet aber nicht also / vñ
der forcht Gottes willen.
Nach arbeit ich an der 16
Mauern arbeit / vnd kaufte
keinen Ader / vnd alle meine
knaben mussten daselbs
an die arbeit zu hauff kom-
men. Dazu waren der Ju- 17
den vnd Oersten hundert
vñnd fünffzig an meinem
fisch / die zu mir kommen
waren auß den Heiden / die
vmb vns her sind. Vñ man 18
nach mir des tages einen
Schfen vnd sechs er mehlete
Draht vnd Vögel / vñnd in
nwendig zehen tajen aller-
ley wein die menge / Noch
ordert ich nicht der Land-
steuer kost / denn der dienst
ist schwer auß dem volck.
Ich bedent mir mein Gott zum 19
ersten / alles das ich diesem
volck gethan hate.

A P VI. Saneballat handelt
falschlich wider Nehemia,
der mercket seinen betrug.

Ich da Saneballat / Lo- 1
bia vñnd Gosem der Vra-
mer vñnd ander vnser sein-
er ersuchen / daß ich die
Mauern gebauet hatte / vñ
ein thür in das Thor zu
Gehemol ich die thüre zu
Gehemol / der seit noch nicht gehenget
hatte in den thoren / Sane-
ballat vñnd Gosem
zu mir / vñ liesen mir sagen
wir wollen kommen in den Dörff
dar vñnd zusammen in der stede Ono. Sie
dachten mir aber böses

zu thun. Ich aber sandte
Boten zu ihnen / vñnd ließ
ihnen sagen : Ich hab ein
groß geschrey auß zu ider /
ich kan nit hinab kommen
es möchte das werd nicht
bleiben / wo ich die hand ab-
tue / vñnd zu euch hinab 36
4 Sie sandten aber wol vier
mal zu mir auß die Briefe
se / vñnd ich antwortet ihnen
5 auß dise weise. Da sandte
Saneballat zum fünfften
mal zu mir seinen Knaben
mit einem offenen Briefe
6 in seiner hand. Darinnen
war geschriben: Es ist für
die Heiden kommen / vñnd
Gosem hats gesagt / daß du
vñnd die Juden gedentet
abzufallen / darumb du die
Mauern bauest / vñnd du
7 wollest ir König sein in di-
sen sachen. Vñnd du habest
dir Propheten befohlen / die
von dir außfaren sollen
zu Jerusalem / vñnd sagen:
Er ist der König Juda.
Nun solchs wird für den
König kommen / So kom-
8 nu / vñnd laß vns mit einan-
der rathschlagen. Ich aber
sandte zu ihm / vñnd ließ ihm
sagen : Solchs ist nit ge-
schichen / das du sagest / du
9 hast es auß deinem hertzen
erdacht. Denn sie alle wolten
vns forchtsam machen / vñnd
gedachten / sie solle die hand
abthun vom geschrey / daß
sie nicht arbeiten / Aber ich
10 stercket desko mehr meine
hand. Vñnd ich kam inshauß
Semaja des sohns Delaia /
vñnd der sohns Nehetabeel
vñnder hatte sich verabsol-
sen / Vñnd sprach : Laß
vns zusammen kommen
Hij im